

Baer-Kommentar

Der Pseudo-„Freiheitskampf“

Wenn Sie berühmt werden wollen, dann suchen Sie sich ein Staatsoberhaupt eines anderen Landes aus, das dafür bekannt ist, auf Angriffe beleidigt um sich zu schlagen. Wen würden Sie wählen? Ja, richtig, Herrn Erdogan. Er hat in den letzten zwei Jahren über 2000 Beleidigungsklagen erhoben, jeden Tag mehr als drei.

Und dann beleidigen Sie ihn, mit allem, was Ihnen einfällt: „schwul“, „kleiner Schwanz“, „Ziegenficker“, „sackdoof“, „Kinder pornos schauend“, wie ein „Schweinefuz“ stinkend. Damit die Inszenierung „politisch“ wird, unterlegen Sie Ihren Text mit einigen Bildern von Polizeieinsätzen. Und zur Sicherheit erklären Sie im Vorspann, dass es sich um Satire handelt.

Welche Überraschung: Dieser Präsident ist beleidigt und regt sich auf. Es folgt die Posse eines sogenannten „Kampfes für die Freiheit“ der Meinungsäußerung. Diese Posse ist meiner Meinung nach erbärmlich und schadet allen, die wirklich um Meinungsfreiheit kämpfen.

Erstens ist die ganze Angelegenheit eine Werbeinszenierung.

Zweitens ist mir völlig unverständlich, was Beleidigungen wie „Ziegenficker“ mit politischer Satire zu tun haben. Ich bin mit Satiresendungen wie den „Stachelschweinen“ oder den Beiträgen von Dieter Hildebrandt und Gerhard Polt groß geworden. Das war politische Satire und keine Aneinanderreihung von Schimpfwörtern.

Drittens – und das ist am wichtigsten – gerät durch diese Inszenierung aus dem Blickfeld, was in der Türkei wirklich an politischer Unterdrückung existiert: mehr als 200 Karikaturisten und Satiriker sind im Gefängnis, politische Journalisten sind eingesperrt oder stehen vor Gericht, missliebige Zeitungen oder Fernsehsender werden von Militär und Polizei besetzt ...

Diese Kämpfer für die Meinungsfreiheit brauchen Unterstützung, nicht diejenigen, die sich für Werbegags selbst inszenieren.